# sonnendeck©

Aus Liebe zum Dutch Oven

AUSGABE 228 | DEZEMBER 2023

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Ruhelose, liebe Loral O'Hara.

Die deutsche Sparte des Online-Händlers Amazon hat eine Liste der meistverkauften Produkte des Jahres 2023 veröffentlicht die uns nachdenklich stimmt. Noch vor Haustierbedarf und Crocs-Schuhen rangieren in dieser Bestsellerliste Gewichtsdecken. Wie der Name schon sagt, ist eine Gewichtsdecke eine sehr schwere Bettdecke, die den Schläfern nicht nur komfortabel wärmt, sondern geradezu niederdrückt. Laut dem Hersteller Cura of Sweden bewirken die bis zu 16 Kilogramm schweren Plumeaus die vermehrte Ausschüttung der „Kuschel- und Belohnungs"-Hormone Oxytocin und Serotonin. Durch den Druck auf die Haut würden tiefsitzende Hautrezeptoren aktiviert, die wiederum die Emission der körpereigenen Wohlfühldrogen veranlassen. Die mit Hunderttausenden geschliffenen Glasperlen aus natürlichem Kieselsand befüllten bis zu 1.000,– € teuren Teile tauft ein anderer Produzent daher gleich mal „Therapiedecken" und empfiehlt sie als „starke Waffe" gegen Stress, Angst und Schlafstörungen sowie bei Gebrechen wie ADHS, Down-Syndrom oder Autismus. Laut Ikea fühlt sich eine Nacht unter einer ihrer „Odonvide"-Decken „ein bisschen wie eine Umarmung an und hat eine angenehme, beruhigende Wirkung".

Wie kaputt muss eine Gesellschaft sein, die massenhaft solche Decken ordert und dafür Unsummen ausgibt? Wie drückend müssen Ängste, wie wahrhaftig müssen Untergangsprognosen und wie hartnäckig müssen Selbstzweifel sein, dass jemand unter einer solchen bleischweren Decke nächtigt? Und, andersherum gesehen, wie gering muss das Vertrauen in und die Hoffnung auf ein angenehmes Leben, eine vergnügliche Zukunft sein, wenn man meint Glück und Zufriedenheit seien nur noch in der Umarmung einer Gewichtsdecke zu finden. Allein die Vorstellung unter einer solchen zu liegen, fühlt sich für einen gesunden unverzagten Menschen nicht wie eine Umarmung an, sondern wie eine vorzeitige Beerdigung. Wie kann es sein, dass ausgerechnet D-Land, ein Territorium welches global betrachtet derzeit eher wenige existentielle Probleme hat, jede Freude am Dasein, jede Neugier auf die Mitmenschen und jegliche Resilienz gegenüber den Unwägbarkeiten des Lebens verloren hat, dass es sich unter eine Gewichtsdecke zurückzieht?

Wir vom *sonnendeck* haben ehrlich gesagt keine Lust in einer derart unterzuckerten Gesellschaft zu leben. Und rufen daher aus: Schlaft unter leichten Leinentüchern, unter feinem syrischem Damast oder unter indischer Khadi-Baumwolle aus organischem Anbau! Fühlt euch leicht des nachts! Lasst euch emporheben von den süßesten Träumen und nicht niederdrücken von bösen Traumen. Schlaft im Bewusstsein frei und mutig zu sein, erwacht mit der Gewissheit lebenswürdig und willkommen zu sein. Fühlt euch schwerelos wie eine Werkzeugtasche im Weltall!

Eine solche haben die Astronautinnen Jamin Moghbeli und Loral O'Hara unlängst bei einem Weltraumspaziergang verloren. Die beiden 40-Jährigen, welche derzeit auf der internationalen Raumstation *ISS* Dienst tun, waren am 1. November im Außeneinsatz, um Reparaturen an einem Sonnensegel auszuführen. Nach Abschluss der siebenstündigen Instandsetzungsmaßnahme verabschiedete sich die Werkzeugtasche in den Kosmos. Sogleich analysierte die Leitstelle *Mission Control* in Houston die Flugbahn der Tasche. Das Risiko einer Kollision der Tasche mit der *ISS* sei extrem gering, der Materialbeutel werde nun wohl mehrere Jahrzehnte die Erde umkreisen, gleich einem neuen faszinierenden Gestirn. Der NASA zufolge ist sie als leuchtender Punkt am Nachthimmel zu erkennen. Wer ein Fernglas mit Nachtsichttechnik sein Eigen nennt, kann sogar deutlich die von Schraubenschlüsseln und Handsägen etwas ausgebeulte Oberfläche der Tasche erkennen. Der Anblick eines solchen bodenständigen grundnützlichen Utensils, das schwerelos durchs All gleitet, lässt auch noch den schlaflosesten Zeitgenossen in sanften Schlummer sinken – ganz ohne Gewichtsdecke.

Hellwachträumende Grüße vom *sonnendeck*.

## Inhaltsverzeichnis


**LANDGANG**

**Die Väter der Memes**
Der Gropiusbau zeigt eine Retrospektive der Kunstaktivisten General Idea. 4

**BRISE**

**Sicherheitsrelevante Kunst**
Die Architekturgalerie am Weißenhof zeigt Arbeiten von Matthias Megyeri. 6

**Spielarten der Intimität**
Der Württembergische Kunstverein zeigt Videoinstallationen von Adina Pintilie. 8

**KOMPASS**
Glanzlichter Dezember 10
Kompass Dezember 11
Vernissagen Dezember 15
Impressum 15




# DIE VÄTER DER MEMES

**Künstler als Pudel und Pillen so groß wie Särge: Der Gropiusbau zeigt eine Retrospektive der Kunstaktivisten General Idea.**

General Idea, Installationsansicht, Gropius Bau (2023), © Gropius Bau, Foto: Luca Girardini

Den Schulterschluss von Aktivismus und Kunst kennen wir aus den Aktionen von Gruppen wie Extinction Rebellion oder dem Zentrum für Politische Schönheit, die beide bildmächtige und reichweitenstarke Statements zu aktuellen Themen wie Migration und Umweltschutz in die Welt setzen. Auch dass Fotos und Filmchen viral gehen können, erleben wir auf Instagram und TikTok wöchentlich bis zum Erbrechen. Oft reagieren wir nur noch mit einem Achselzucken, wenn überhaupt noch eine Diskussion entsteht, geht es meist nicht um die Inhalte, sondern um die Frage, ob das Bild von einem Menschen oder von einer KI produziert wurde. Allgemein wird vom durchschnittlichen Smartphone-Publikum jedoch angenommen, diese Verschmelzung von politischem Engagement und kreativen Schaffen sein ein Phänomen der letzten zwei Jahrzehnte, habe also mit Social Media und einer komplett verlinkten Welt erst so richtig Fahrt aufgenommen. Dass dem nicht so ist, kann derzeit im Berliner Gropius Bau besichtigt werden.

Dort ist eine Ausstellung „General Idea" dem gleichnamigen Kollektiv der drei kanadischen Künstler Felix Partz, Jorge Zontal und AA Bronson gewidmet, die von 1967 bis 1994 aktiv waren. Berühmt und ikonisch ist ihre Arbeit *AIDS* (1987). Hierfür nahmen sie das bekannte LOVE-Logo des Pop Art-Künstlers Robert Indiana von 1966 und ersetzten in gleicher Typografie und Farbgebung das Wort LOVE mit den Akronymen AIDS. Ihr AIDS-Logo reproduzierten sie bis 1994 auf Gemälden, Postern, Videos und Skulpturen. Sie brachten es an U-Bahnen oder Plakatwänden in Städten weltweit an. 1989 übertrug General Idea Rechte für das Logo an die damalige Arbeitsgemeinschaft Deutscher Aidsstiftungen in einer Variante mit den westdeutschen Farben Schwarz, Rot, Gold. Im Gropius Bau ist gerade eine ganze Halle mit dem Logo gesäumt und ein originaler Lotterie-Schein der Aidsstiftungen von 1989 zu finden.

Die Ausstellungsgeschichte von General Idea begann vor mehr als 50 Jahren: In den späten 1960er Jahren wurden sie im Kontext der experimentellen Kunst- und Theaterszene zum ersten Mal auf ein Festival in Toronto eingeladen. Unter ihren ersten Werken war der *Miss General Idea Pageant* (1970), eine Arbeit, welche das Format von Schönheitswettbewerben übernahm, um sich satirisch mit den kommerziellen Strukturen der Kunstwelt und der Wettbewerbsidee auseinandersetzte. Die Ausstellung im Gropius Bau beginnt mit den frühesten Projekten, die die Experimente der Gruppe mit Konzeptkunst, Performances und Mail Art nachzeichnen. Oft mit General Ideas charakteristischem Humor und Ironie nehmen sie die Form von Pamphleten, Bedienungsanleitungen und Fotografien an. Ihr *FILE Megazine* (1972 – 1989), eine spielerische Aneignung des Life Magazins, enthielt Interviews mit Prominenten und Künstler*innen wie

General Idea, Installationsansicht, Gropius Bau (2023), © Gropius Bau, Foto: Luca Girardini

Andy Warhol und veröffentlichte Projekte, Manifeste und Briefe von Kunstschaffenden. Während ihre experimentellen Publikationen sich verstärkt mit dem in den 70ern aufkommenden Prominenten-Kult auseinandersetzen, nahmen ihre Schönheitswettbewerbe, die als Live-TV-Show mit Publikum und Proben durchgeführt wurden, die heutigen Sozialen Medien und popkulturelle Formate wie Reality-TV vorweg.

In den 1980ern bediente sich General Idea der visuellen Sprache von Marken und Corporate Identity und lotete so auf humorvolle Weise die Verbindungen zwischen Kunst, Medien und Kommerz aus. Das Künstlertrio arbeitete mit Copyright-Symbolen, schaltete Werbe-Parodien, richtete Boutiquen ein und kommentierte so den Kommerzialismus und Konsumismus der 1980er Jahre. 1986 zog das Trio von Toronto nach New York um, als sich die queere Community dort in der Krise befand. Zwischen 1987 und 1994 wandte sich General Idea dem soziopolitischen Aktivismus zu, um Sichtbarkeit für die AIDS-Notlage zu schaffen. General Idea stellte sich damit gegen das Klima aus Schweigen und Verdrängung, das die tragischen Tode und die öffentliche Teilnahmslosigkeit um die AIDS-Krise in den USA und anderswo umgab. Aneignung und Umformung ließen General Idea auch anderen Kunstwerken angedeihen. Sie bedienten sich frei im Bilderkanon der Kunstgeschichte. Frank Stellas analytische Malerei überführten sie zu einem Kamasutra von drei Pudeln; ihre Serie *Infe©ted Mondrian* (1994) besteht aus Nachbildungen von Katalogabbildungen Piet Mondrians: auf Schaumstoffplatten gemalt, wurde Gelb durch Grün ersetzt – eine Farbe, die Mondrian verabscheute. Auch Raffaels „Drei Grazien“ wurden mit der queeren Ikonografie der Gruppe überblendet, also medial weiterverwertet. Die General Idea-Gründer Felix Partz und Jorge Zontal starben 1994 an AIDS. Der heute 77-jährige AA Bronson arbeitet weiterhin als freischaffender Künstler, lebt nun in Berlin und hat die Ausstellung in Gropius Bau mitgestaltet. Diese gewährt einen umfassenden Einblick in eine der visionärsten künstlerischen Interventionen des 20. Jahrhunderts und gibt heutigen Anhängern der digitalen Netzkultur eine Idee davon, wo die Memes ihren Ursprung haben.

hjf/RED

General Idea, Installationsansicht, Gropius Bau (2023), © Gropius Bau, Foto: Luca Girardini

AA Bronson, Porträt, 2023, Foto: Luca Girardini

Noch bis zum 14. Januar 2024

***General Idea***
Gropius Bau, Berlin
www.gropiusbau.de

30 JAHRE
FOLIEN EXPRESS
WERBETECHNIK XX INFODESIGN
0711 649 44 25
www.folien-express.de

# SICHERHEITSRELEVANTE KUNST

## Die Architekturgalerie am Weißenhof zeigt Arbeiten von Matthias Megyeri

Performance *Innerer Frieden* 77/2021, Permanente Performance, 40 Jahre Konzil, Künstlerhaus Stuttgart, Foto: © Manu Harms-Schlaf

Stahlketten aus Gliedern in Herzchenform, gusseiserne Zäune mit Comicfiguren auf den Spitzen, Absperrpfosten im Design von Pinguinen. Der Stuttgarter Künstler Matthias Megyeri thematisiert in seiner Arbeit Sicherheits- und Abwehreinrichtungen an Gebäuden und im öffentlichen Raum: Zäune, Schutzdrähte, Ketten, Gitter, Sicherheitspersonal. Megyeri verändert und verfremdet sie so, dass sie entweder noch gesteigert, meist aber vermeintlich verharmlost werden: Ihre bedrohlichen Elemente werden mithilfe einer Comic-Ästhetik, der Sprache von Kinderspielzeug sowie aus der Kitsch- und Tourismusindustrie umgestaltet und verlangen uns so ein Lächeln ab. In der Stuttgarter Architekturgalerie am Weißenhof sind derzeit in einer kleinen, aber feinen Ausstellung Kostproben von Megyeris jahrelanger Beschäftigung mit den kulturellen, sozialen und psychologischen Aspekten der visuellen Erscheinung von Schutz und Sicherheit zu sehen. Die Arbeiten aus seiner Serie *Sweet Dreams Security®* verbinden unser Bedürfnis nach Sicherheit mit dem gleichzeitigen Verlangen nach Harmonie und Schönheit. Abgrenzungen, wie Zäune, Metallgitter, Vorhängeschlösser, Stacheldraht und Ketten werden zu liebenswürdigen Objekten. Doch damit macht Megyeri erst auf die ursprünglich aggressiven Formen von Schutz- und Abwehrarchitektur aufmerksam und skandalisiert deren Normalität, eine Normalität, die meist nur die wahrnehmen, gegen die sie gerichtet ist. Megyeris ironische Beschäftigung mit dem Thema sind ein wertvoller, unverkrampfter Beitrag zu einem Diskurs, der seit wenigen Jahren geführt wird, der Frage nach Sinn und Legitimität von Defensiver Architektur.

Defensive Architektur ist eine Form der Gestaltung des öffentlichen Raums, des öffentlichen Personennahverkehrs, öffentlicher Gebäude, von Stadtmöbeln oder anderen Objekten, um Aktivitäten wie das Skateboardfahren, das Anbringen von Graffiti oder den Aufenthalt von Obdachlosen, Suchterkrankten und anderen „unerwünschten“ oder kommerziell nicht einträglichen Personen zu verhindern. Der Begriff „defensive Architektur“ belegte den dritten Platz bei der Wahl zum Unwort des Jahres 2022. Beispiele dieser abschreckenden Stadtgestaltung sind etwa Sitzbänke mit mittig angebrachten Armlehnen die das Liegen/Schlafen oder Herumlungern verunmöglichen. Sitzkiesel, wie sie u.a. am Stuttgarter Karlsplatz im Zuge des Projekts „Lebenswerte Innenstadt“ aufgestellt wurden dienen ebenso dem Zweck *nicht* zum Verweilen einzuladen. Weiter sind da die allgegenwärtigen Poller gegen die Nutzung bestimmter Einfahrten und Gehwege. Zu dieser feindseligen Stadtgestaltung gehören auch Maßnahmen gegen den bloßen Aufenthalt im öffentlichen Raum, wie das Abspielen nervtötender Musik vor Supermärkten oder in U-Bahnstationen. In der Stuttgarter Klett-Passage spachtelten Aktivisten 2022 einen Lautsprecher mit Beton zu, der zur Vertreibung Obdachloser mit Musik angebracht worden war. Metallspikes auf Simsen die vermeintlich der Taubenabwehr dienen, sich jedoch gegen das Abhängen von Jugendlichen richten, sind in vielen Städten mittlerweile üblich. Vor einem Jahr wurde in Stuttgart das Thema Ausgrenzung kurz diskutiert als die Aktivisten-Gruppe „Solidarität und Klassenkampf“ Stahlschwellen auf den Gesimsen vor den Schaufenstern des Gebäudes Lautenschlagerstraße 2 abmontierten. Andere Möglichkeiten der Vergrämungsarchitektur sind subtiler. Wie etwa das Installieren einer Ultraschall-Anlage, die fiese Töne in so hoher Frequenz abspielt, dass sie nur von Jugendlichen gehört werden können. In einem Park der brandenburgischen Kleinstadt Jüterbog wurde ein solches Gerät 2018 zur Vertreibung von jugendlichem Partyvolk aufgebaut. Blaues Licht in Vorräumen von Banken richtet sich gegen Suchtkranke, die bei dieser Beleuchtung keine Vene finden. All diese Maßnahmen werden im Namen von Sicherheit und Sauberkeit von Stadtparlamenten beschossen und umgesetzt, ihre Wirksamkeit ist bisher nicht eindeutig nachgewiesen. Daher wird die Vertreibung bestimmter Gruppen aus dem öffentlichen Raum durch Mittel der defensiven Architektur im Städtebau vielfach kritisiert, da damit Probleme nicht gelöst, sondern bestenfalls aus dem Blickfeld verdrängt würden.

Weshalb eine so fragwürdige Gestaltung des öffentlichen Raums bei vielen Bürgern auf Zustimmung trifft, ja, sogar gefordert wird, liegt an der fragilen Konstitution unseres Sicherheitsbedürfnisses. Der subjektive Eindruck von Sicherheit steigt selbst dann, wenn objektiv gar keine Verbesserung stattgefunden hat. Mehr Polizeipräsenz, aufwändige Kameraüberwachung, das Erstellen digitaler Bewegungsprofile, Technologie zur Gesichtserkennung, etc. werden vorangetrieben, obwohl doch die Erfahrung zeigt, dass sie wirklich ernstzunehmende Gefährdungslagen nicht verhindern können. Die meisten Terrorakte finden an bestüberwachten Orten, wie Bahnhöfen, Flughäfen oder in Innenstädten statt. Sicherheit ist also ein reines Gefühlsphänomen, die getroffenen Maßnahmen haben Symbolcharakter, sind also Augenwischerei und Placebos. Auch diesen psychologischen Aspekt des Themas Schutz und Sicherheit hat Matthias Magyeri mit einer Performance aufgegriffen. Sechs vom Künstler engagierte SicherheitsdienstmitarbeiterInnen positionieren sich 180 Minuten lang um einen Brunnen in der

© Hansjörg Fröhlich

unteren Königstraße. Treffend nannte Megyeri die Aktion „Innerer Frieden“. Der Brunnen war also bestens geschützt, ob der Blutdruck der Passanten dadurch eher sank, oder stieg bleibt Spekulation. Oft löst ja gerade die ungewohnt hohe Präsenz vor Sicherheitspersonal, Gefühle der Unsicherheit aus.

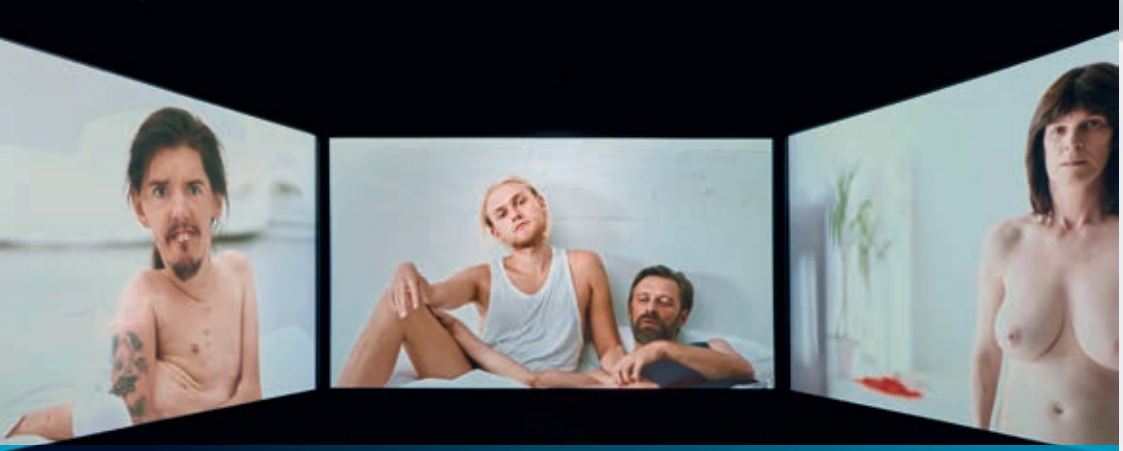
Hansjörg Fröhlich

**Noch bis zum 21. Januar 24**

***Sweet Dreams Security® - Angst hat Zukunft***
**Matthias Megyeri**
Architekturgalerie am Weißenhof, Stuttgart

www.weissenhofgalerie.de

© Matthias Megyeri: *pinguine*, © Fütterer



# SPIELARTEN DER INTIMITÄT

**Eine dritte Ästhetik neben Porno-Einöde und therapeutischem Selbsterfahrungskitsch: Der Württembergische Kunstverein zeigt Videoinstallationen von Adina Pintilie**

Adina Pintilie: *You Are Another Me. A Cathedral of the Body*, 2022, mehrkanalige Videoinstallation, Ausstellungsansicht Biennale von Venedig 2022, Foto: Clelia Cadamuro
Performer:innen (von l. nach r.): Christian Bayerlein, Hermann Müller, Dirk Lange, Laura Benson, © Adina Pintilie

Ein komplett dunkler Ausstellungsraum. Darin Projektionsflächen, je drei nebeneinander zu einem Triptychon verbunden. In einem leuchtend weißen, minimalistischen, nur mit Laken und Kissen ausgestatteten Ambiente simulieren zwei männliche Schauspieler Sex. Doch anders als etwa in einem gängigen Porno reden die Protagonisten im Video über die Situation, wie es dazu gekommen ist, was sie von sich erwarten, wie es danach sein wird, kurz, Zweifel und Wollust sind hier ambivalent. In einer anderen Sequenz telefoniert einer der Männer mit seiner Mutter, sagt ihr, er wolle, dass sie seinen Sex sieht. Dass er unzufrieden sei mit seinem Körper, dass er Sex lustlos und als Bestrafung erlebe.

In der Videoarbeit „You Are Another Me“ loten sechs Protagonist*innen in realen und fiktiven Spielszenen das Verhältnis zu ihrem eigenen und zu den Körpern anderer aus. Sie ist Teil eines Projekts der rumänischen Künstlerin und Filmemacherin Adina Pintilie, die jüngste Etappe ihrer über ein Jahrzehnt andauernden plattformübergreifenden Forschung über die Politik und Poetik der Intimität und ein rigoroses Zelebrieren des Miteinanders jenseits üblicher Klischees und Normen. Pintilie zeigt Intimitäten, die es gibt, von denen aber in unserer Gesellschaft, im kommerziellen Sexbusiness und auch im großen prosperierenden Beratungsgeschäft nichts zu sehen ist. Oder wo hat man etwa schon eine Transperson über ihre neu gemachten Brüste namens Gusti und Lilo sprechen hören? Bereichernd und augenöffnend auch eine Szene in der Protagonist Christian in seinem Rollstuhl liegt und von seiner üppig gebauten Freundin liebkost wird. Christian Bayerlein ist Informatiker, ist Aktivist für die Rechte behinderter Menschen und an spinaler Muskelatrophie erkrankt. Im Video spricht er über die Körperteile, die er am meisten an sich mag, von seinen langen Haaren, die ihm Freiheitsgefühle bereiten und seiner Zufriedenheit mit seinem „anders begabten“ Körper. Diesen in unserer Gesellschaft marginalisierten Körper hat er durch Sex und liebevolle Zuwendung selbst erst entdecken müssen: „Vor diesen intimen Erfahrungen dachte ich, ich sei ein Gehirn, das rumgetragen wird“. Beim Betrachten dieser Szenen wird schlagartig klar, dass wir entweder gar keine Ahnung von oder falsche Vorstellungen über Behinderung und Sexualität haben; Intimität mit bzw. unter gehandicapten oder neurodiversen Menschen ist bis heute schlicht eine Leerstelle, ja ein Tabuthema. Es wird in diesen Szenen ebenso offenbar mit welch großem Erfahrungsschatz Pintilie ans Werk geht. Welcher aus ihren persönlichen Erfahrungen und ihrer Forschung hervorgeht und aus der langjährigen Zusammenarbeit mit ihren Protagonisten gespeist wird. Dass solche Szenen nicht in Voyeurismus kippen oder als mitleidsheischender Rührschinken daherkommen verdankt sich auch Pintilies jahrelanger Erforschung der zentralen Rolle der Intimität im Alltag und tiefgreifenden psychologischen Untersuchungen, die von Familienaufstellungen, Bindungstheorie, Psychosomatik, Traumatherapie und Körperarbeit inspiriert sind. Die Künstlerin erforscht die Grundlagen unserer Intimitäten, die Herkunft von Sehnsüchten und Hemmungen. Sucht Wege Emotionen zu vermitteln, die ihren Ursprung vor der Ich-Bildung, in einer Zeit „vor den Worten“ haben.

Adina Pintilie: *You Are Another Me. A Cathedral of the Body*, 2022, mehrkanalige Videoinstallation, Still, Performer: Hermann Müller, Dirk Lange, © Adina Pintilie

Mit ihren Installationen trägt Pintilie zu den aktuellen Diskursen über die Neubewertung des Normativen in Bezug auf Geschlecht, Sexualität, körperliche Fähigkeiten und Diversität bei und vermittelt ihre unverwechselbare Perspektive durch ihre besondere visuelle Ästhetik sowie durch ein raffiniertes und verführerisches Überdenken der Rolle und der Macht des bewegten Bildes. Im Geiste des Maya-Grußes „You Are Another Me“ stellt das Projekt unsere Verbindung zu den Körpern anderer und zu unserem eigenen in den Mittelpunkt unseres persönlichen und politischen Lebens.

Hansjörg Fröhlich

**Noch bis 14. Januar 2024:**

**Adina Pintilie.**
***You Are Another Me. Eine Kathedrale des Körpers***
**Württembergischer Kunstverein Stuttgart**

**www.wkv-stuttgart.de**
**Am 11.01.24 wird ab 18:30 h die Performance *Waffenstillstand* uraufgeführt**

Adina Pintilie: *You Are Another Me. A Cathedral of the Body*, 2022, mehrkanalige Videoinstallation, Still, Performerin: Laura Benson, © Adina Pintilie

## STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN - KUNSTHALLE VOGELMANN 18. November – 3. März 2024

www.museen-heilbronn.de

### Perlen & Pralinen. – Erlesene Werke auf Papier 1900–1930

Mit über 80 hochkarätigen Werken zeigt die Ausstellung die faszinierende Vielfalt von Arbeiten auf Papier. Die virtuos eingesetzten Drucktechniken und besonders das Medium der Zeichnung ermöglichten den Künstlern einen spontanen, gänzlich unmittelbaren Ausdruck, dessen Direktheit und Authentizität auch heute noch spürbar sind.

Das stilistische Spektrum reicht von der Kunst des Nachimpressionismus und des Expressionismus bis zur Neuen Sachlichkeit der 1920er Jahre. Die Auswahl erfolgte aus zwei Privatsammlungen; der im Kunstmuseum Ravensburg verwahrten Dauerleihgabe von Peter und Gudrun Selinka sowie der vor Ort befindlichen Sammlung aus Privatbesitz.

Perlen & Pralinen knüpft an die erfolgreiche Ausstellung mit Papierarbeiten von Emil Nolde an, die im Frühjahr 2018 in der Kunsthalle Vogelmann in Heilbronn zu sehen war.

*Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h*

Edvard Munch: *Madonna – Liebendes Weib*, 1895–1902, Farblithografie auf Papier, Sammlung Selinka, c/o Kunstmuseum Ravensburg, Foto: Thomas Weiss, Ravensburg

## Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF 13. Dezember – 28. Januar 2024

www.q-galerie.de

### Zeitgleich · Jan-Hendrik Pelz und SUPER VIVAZ

In der Ausstellung *Zeitgleich* treffen Werke von Jan-Hendrik Pelz auf Skulpturen des Künstler-Duos SUPER VIVAZ. In seinen aktuellen Werken setzt sich Jan-Hendrik Pelz mit Menschen auseinander, die durch Krieg oder Terror zur Flucht gezwungen wurden. Seine künstlerische Position bewegt sich grenzüberschreitend zwischen den Medien, wobei sich Malerei und konzeptuelle Ansätze mit performativen Elementen verbindet. Dem gegenübergestellt handeln die gezeigten Arbeiten vom Künstlerduo SUPER VIVAZ vom Reisen. Mit Selbstreflexion und Autofiktion untersuchen sie unterschiedliche Facetten von Mobilität mit dem Komfort eines deutschen Passes. Bei ihren Skulpturen und raumgreifenden Installationen bedienen sie sich einer vielfältigen Materialpalette, wobei Keramik oft ein zentrales Element darstellt.

*Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h, Karlstr. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99*

© Jan-Hendrik Pelz und SUPER VIVAZ, © VG Bildkunst Bonn

## IFA-GALERIE bis 11. Februar 2024

www.ifa.de

### Resonaciones. Eine Umarmung zum Erwachen
### Nicole L'Huillier, Fragcisca Gili, Karen Urcia Arroyo

Für die Präsentation in der ifa-Galerie Stuttgart haben die beiden chilenischen Künstlerinnen Nicole L'Huillier und Francisca Gili Pfeifgefäße der Moche-Kultur aus den Anden wieder zum Klingen gebracht, die sich im Bestand des Linden-Museums befinden. In der Moche-Kultur spielten Klang und Töne eine wichtige Rolle und die beiden Künstlerinnen verbinden die jahrtausendealte Technologie der Pfeifgefäße aus den Anden mit heutigen Technologien wie der Künstlichen Intelligenz (KI). Das Projekt will einen Impuls geben, Fragen über die koloniale Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft neu zu stellen.

*Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61, Di – So 12 – 18 h,*

Nicole L'Huillier in collaboration with Patricia Domínguez, Leche Holográfica (film still), 2021 © Nicole L'Huillier and Patricia Domínguez

## KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

bis 25. Februar 2024

**Sex&Gewalt · Tödliches Begehren in der Kunst**
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

## GALERIE DER STADT BACKNANG

2. Dezember - 18. Februar 2024

**Arrangements: Erkundungsbohrungen**
**Maja Behrmann**
Es sprudelt nur so von Farben und Formen. Die junge Künstlerin Maja Behrmann (*1994) deutet den Innenraum um zu sensationellen Raumkunstwerken mit hoher Ereignisdichte, in denen großflächige Textilien, in starken Farben lackierte, teils gedrechselte Skulpturen aus Holz, kontrastreiche Muster, Collagiertes und Gemaltes gegenseitig um Aufmerksamkeit wettzueifern scheinen. Pure Energie, die eine definierte, wohlkalkulierte Farbform annimmt. Dabei entsteht eine Art abstrakter Neo-pop-art-Subtyp, der gleichzeitig so aufgeladen und lässig, schräg und streng, handwerklich ausgefeilt und spielerisch daherkommt, dass man gelegentliche Herausforderungen an die Netzhaut für den frischen, geradezu befreienden Impetus dieses kraftvollen Statements gerne in Kauf nimmt und sich bald kaum noch daran sattsehen kann.
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

## STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

bis 10. März 2024

**Tiefenscharf – Zeitgenössische Radierungen aus der städtischen Sammlung**
Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.graphik-kabinett-backnang.de

## STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 25. Februar 2024

**Hymnen der Malerei**
**Paul Kleinschmidt (1883 –1949)**

bis 7. Januar 2024

**Wer hat Lust auf Rot, Gelb und Blau?**
**Einblick in die Sammlung**
Hauptstr. 60 – 64, Btghm.-Biss., Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

## STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

bis 24. April 2024

**SCHALL & RAU(S)CH: Dunstkreis der Dosierung! · Gruppenausstellung**
Pfarrgasse 2 , Böblingen
Di – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 17 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

## KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

bis 24. März 2024

**Stiftungspreis Fotokunst 2023**
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 0 70 42 / 376 95 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17 h
www.sammlung-klein.de

## VILLA MERKEL
## GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

Aktuelle Ausstellung auf der Homepage

Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40
Di, Mi, Sa, So 11 – 18 h, Do, Fr 11 – 20 h
www.villa-merkel.de

## GALERIE DER STADT FELLBACH

bis 7. Januar 2024

**MUT – Wir sind Deutschland. Wie engagieren sich junge Leute für ihr Land?**
**Gruppenausstellung** Fotoreportagen
Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di – So 14 – 18 h
www. fellbach.de

## KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 18. Februar 2024

**First Person Singular · Arjan van Helmond**
Marstallstr. 55, Göppingen,
Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – Fr 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

## SCHLOSS FILSECK

bis 14. Januar 2024

**Zeitenwende · Daniel Biskup**
Uhingen, Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – So, Ft, 13 – 17 h, www.kunsthalle-goeppingen.de, www.schloss-filseck.de

## KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 3. März 2024

**echt jetzt · Gruppenausstellung**

bis 3. März 2024

**Benjamin Moravec**
Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h
www.kunstmuseum-heidenheim.de

## STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 3. März 2024

**Perlen & Pralinen.**
**Erlesene Werke auf Papier 1900 – 1930**
Siehe Glanzlicht Seite 10
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h
www.museen-heilbronn.de

## STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

bis 18. Februar 2024

**Trace Evidence · Sasha Koura**
Hanna-Nagel-Preis 2023

bis 18. Februar 2024

**So viel Anfang!Künstlerinnen der Moderne und ihr Werk nach 1945**

seit 19. Juli

**Update! Die Sammlung neu sichten**
**Gruppenausstellung**
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

## ZKM KARLSRUHE

bis 7. Januar 2024

**Heute ist morgen · Ulrike Rosenbach**

bis 25. Februar 2024

**Renaissance 3.0. Ein Basislager für neue Allianzen von Kunst und Wissenschaft im 21. Jahrhundert**
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 -0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h, www.zkm.de

## STÄDTISCHE GALERIE IM KORNHAUS KIRCHHEIM UNTER TECK

bis 17. Dezember

**Sophie Innmann · von m2 zu m3 zu mx**
Ausgleichsfläche der Städtischen Galerie im Bürgerpark, Kirchheim unter Teck
Max-Eyth-Straße 19, Kirchheim u.T.
Tel 07021/97 30 32, tägl 0 – 24 h
www.staedtischegaleriekirchheim.com

## MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 18. Februar 2024

**Wolkenkuckucksheim · Matthias Garff**
Der Künstler Matthias Garff nähert sich dem Tier als zentralem Motiv seines Werks sowohl skulptural als auch in performativen Aktionen. Durch assemblageartige Konstruktionsweise schafft er aus Fundstücken und dem Abfall der modernen Wegwerfgesellschaft exotische Insektenkästen und beeindruckende lebens- und überlebensgroße Vögel.

## MUSEUM IM KLEIHUES-BAU FORTSETZUNG

bis 8. September 2024

**Die fabelhaften Abenteuer von Lurchi und Mecki**
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 -74 01, Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

## GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

bis 31. Dezember

**Prototypen · Gudrun Brückel**
Collagen, Drucke, Objekte
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

## KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V.

2. - 17. Dezember

**Schwarzmarkt · Gruppenausstellung**
Gerade in Krisenzeiten haben SCHWARZMÄRKTE Konjunktur. Hier kann man Dinge erwerben, die sonst nirgends oder nur unter erschwerten Bedingungen zu beschaffen sind. Im SCHWARZMARKT werden daher keine handelsüblichen Gegenstände und Objekte und auch keine klassische Galerieware präsentiert. Hier werden ästhetisch anspruchsvolle, ludische und kuriose Artefakte angeboten.
Kapelle, Ruppert-Mayer Straße 68b
Neuhausen/Fildern, Tel 0173 / 395 24 46
Sa, So 14 – 18 h u.n.V.
www.kvnneuhausen.com

## EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 1. April 2024

***Vom Wesen der Natur.* Zwei Jahrhunderte empfundener Kunst. Die Sammlung Andreas Gerritzen · Gruppenausstellung**

bis 3. März 2024

**Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach**
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

## STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 16. Januar 2024

**Zu viel blau wird schnell Nacht · Fabian Treiber**
Dem Stuttgarter Maler Fabian Treiber geht es nicht um die Wiedererkennbarkeit gegenständlicher Motive im Raum. Surreal anmutende verschachtelte Architekturen ermöglichen Durchblicke, Einsichten und ungeahnte Perspektiven.
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

## SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 14. Januar 2024

**Auf Abwegen – Schmuck und Gerät am Rande der Vernunft · Gruppenausstellung**
Jahnstr. 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Di – So, Ft 10 – 17 h, www.schmuckmuseum.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 3. März 2024

**Wolfgang Folmer: *an sich* · Retrospektive**
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 14. April 2024

**Konkrete Progressionen · François Morellet & Vera Molnar, Manfred Mohr & Hartmut Böhm**
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 4. Februar 2024

**Dunkle wilde Rosen. Pflanzen und Landschaften in der Kunst Wilhelm Laages (1868 – 1930)**

bis 3. März 2024

**Wolfgang Folmer: *an sich* · Retrospektive**
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

## KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

bis 17. März 2024

**Back to the Roots · Reena Kallat & Melanie Siegel**
Wandel-Hallen, Eberhardstr. 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

## Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

13. Dezember - 28. Januar 2024

**Zeitgleich · Jan-Hendrik Pelz und SUPER VIVAZ** Siehe Glanzlicht Seite 10

1. - 3. Dezember

**KunstKaufHaus · Gruppenausstellung**
Karlstr. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

## GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 7. Januar 2024

**After Velazquez · Kai Fischer**
Kai Fischer präsentiert konzeptuelle Arbeiten aus den Serien der „Recibos“ und der „Paraphrasen“, sowie Videoarbeiten. Mit den Serien setzt er bekannte Stillleben als Kassenzettel um – bei den *Recibos* als großformatige Malerei, bei den *Paraphrasen* als Postkarten. Die Videos basieren parallel dazu ebenfalls auf einem stringenten Konzept, das Fischer mit Witz umsetzt.
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

## SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 1. April 2024

**Silent Word · Chiharu Shiota**

bis 1. April 2024

**Return to the Real · Doug Aitken**
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 -49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

# STUTTGART

## AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE

Aktuelle Veranstaltung auf der Homepage Ⓗ Solitude

Solitude 3, Tel 996 19-0, Mi – So 12 – 18 h
www.akademie-solitude.de

## BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

bis 17. Dezember Ⓗ Eugensplatz

**Unter Druck · Alle Künstlerinnen des BBK/W**
Für die diesjährige Jahresausstellung des BBK/W wurden alle Mitglieder aufgefordert, sich mit dem Thema DRUCK auseinanderzusetzen und dies war ganz wörtlich gemeint: Was bedeutet es, unter Druck zu stehen? Gibt es positiven Druck, der uns anspornt? Ab wann ist die Grenze zum Stress erreicht, der uns lähmt und unfrei macht? Geht es auch ganz ohne Druck?
Atelierhaus, Eugenstr. 17
Tel 0160 /97 05 95 14, Sa, So 14 – 18 h
www.bbk-wuerttemberg.de

## EXO GALLERY

bis 20. Januar 2024

**Carmen Belean · A Room of One's Own**
Virginia Woolfs bahnbrechendes Werk *A Room of One's Own* ist nach wie vor ein Leuchtturm feministischen Denkens und wirft bis heute ein Licht auf das komplexe Geflecht von Frauenstimmen und kreativem Ausdruck. Fast 100 Jahre später begibt sich Belean in einen Dialog mit der britischen Schriftstellerin, indem sie durch ihr Schaffen eine persönliche Antwort auf ihre eigene Lebenserfahrung als Künstlerin gibt.
Silberburgstr. 145a, Tel 28 69 3011
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 15 – 18 h
www.exo-gallery.com

## GALERIE WIEDMANN

bis 13. Januar 2024 Ⓗ Bad Cannstatt

**Das fünfte Element · Ingrid Hertfelder**
Fotografie
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0711 / 90056560, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

## GEDOK-GALERIE STUTTGART

bis 9. Dezember Ⓗ Russische Kirche

**Wunschdenken · Mitgliederausstellung**

14. – 30. Dezember

**Poesie der Nutzlosigkeit · Ille Jung**
Frei nach Goethes Motto „Bilde, Künstler, rede nicht“ lässt die Künstlerin Ille Jung lieber Ihre Kleinplastiken für sich sprechen. Ihre fantastischen und skurrilen Figuren aus Porzellan und Steinzeug sind aber auch tatsächlich überaus beredt.
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 17 h, So 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

bis 5. Januar 2024

**Wunschdenken · Mitgliederausstellung**
Haus der Katholischen Kirche Stuttgart
Königstraße 7, Mo – Fr 9 – 19 h

bis 15. Dezember

**Reach Out & Dive Deep · Gruppenausstellung**
In der Reihe Kunst im Rathaus Stuttgart
4. OG Marktplatz 1, Mo – Fr 10 – 18 h

## IFA-GALERIE

bis 11. Februar 2024 Ⓗ Charlottenplatz

**Resonaciones. Eine Umarmung zum Erwachen**
**Gruppenausstellung**
Siehe Glanzlicht Seite 10
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h, ww.ifa.de

## INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

bis 23. Februar 2024 Ⓗ Berliner Platz

**Unsere Wälder · Gruppenausstellung**
In der Ausstellung geht es um den Wald als Lebensraum, um seine individuelle und kollektive Wahrnehmung. Sie ist so konzipiert, dass alle Räumlichkeiten im Institut français bespielt werden. Dabei gehen die Exponate ausgehend von den Werken des Botanikers Francis Hallé – einen Dialog ein.
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Öffnungszeiten siehe Internet
www.institutfrancais.de/stuttgart

## KÜNSTLERHAUS STUTTGART

Aktuelle Ausstellung auf der Homepage Ⓗ Schwabstraße

Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Mi – So 12 – 18 h, www.kuenstlerhaus.de

## LINDEN-MUSEUM STUTTGART

bis 30. Juni 2024 Ⓗ Lindenmuseum

**Spurensuche.**
**Tierische Abenteuer im Linden-Museum**
Ausstellg. f. Kinder von 6 – 10 J. mit ihren Familien
Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23
Di – Sa 10 – 17 h, So, Ft 10 – 18 h
www.lindenmuseum.de

## STRZELSKI GALERIE

bis 25. Februar 2024 Ⓗ Stadtmitte

**ALL IN · Gruppenausstellung**
Neue und etablierte Talente entdecken in der großen Jahresendausstellung.
Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V. www.strzelski.de

## HFG ARCHIV ULM

bis 7. Januar 2024

**Kunststoff -Zauberstoff · Gruppenausstellung**
Am Hochsträß 8, Ulm, Tel 0731/161-43 81
Di – So 11 – 17 h, www. hfg-archiv.museumulm.de

## MUSEUM ULM/KUNSTHALLE WEISHAUPT

bis 12. November

**23. Triennale Ulmer Kunst · Gruppenausstellung**
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1, Ulm
Tel 0731/161-43 60, Di – So 11 – 17 h
www. museumulm.de

## MUSEUM RITTER

bis 17. April 2024

**All Our Colours · Rozbeh Asmani**
**Made of Paper · Gruppenausstellung**
Eine neue Soloschau im Museum Ritter stellt die Arbeit von Rozbeh Asmani vor. Der junge Künstler befasst sich mit Farbmarken, die beim Deutschen Patent- und Markenamt gemeldet sind. Neben einigen großen Billboards mit Farbplakaten werden fotografische Arbeiten gezeigt. Parallel thematisiert eine Sammlungspräsentation, ergänzt um ausgewählte Leihgaben, die Vielseitigkeit von Papier als Werkstoff der Kunst. Collagen, Scherenschnitte und Faltungen sind ebenso zu sehen wie gestaltete Papierobjekte mit strukturierten Oberflächen sowie Exponate aus alltäglichen Papierprodukten, etwa aus Briefmarken oder Taschentüchern.
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

## GALERIE STIHL WAIBLINGEN

bis 11. Februar 2024

**Luigi Colani. Popstar des Designs**
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86, Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de



# VERNISSAGEN DEZEMBER

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. 12. | 20:00 h | Galerie der Stadt Backnag | Maja Behrmann |
| 2. 12. | 17:00 h | Kunstverein Neuhausen | Gruppenausstellung |
| 11. 12. | 19:00 h | Q Galerie für Kunst Schorndorf | Jan-Hendrik Pelz & SUPER VIVAZ |
| 13. 12. | 19:30 h | Gedok-Galerie, Stuttgart | Ille Jung |

Impressum sonnendeck

**Herausgeber** Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/ 601 48 18, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de Auflage 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,– EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de Internet www.sonnendeck-stuttgart.de

**Anzeigen** sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. **Redaktions- und Anzeigenschluss** ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. **Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.**

**Titelmotiv** General Idea: *P is for Poodle*, 1983/89, © Royal Bank of Canada Art Collection

**Auslegeorte Stuttgart** Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg | Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen | Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen | Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe | Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg | Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern | Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen | Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch | Galerie Stadt Wendlingen

**boesner GmbH**
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

| | |
|---|---|
| Mo.–Fr. | 9.30–18.30 Uhr |
| Mi. | 9.30–19.30 Uhr |
| Sa. im Advent | 10.00–18.00 Uhr |
| Sa. (Okt.–Feb.) | 10.00–17.00 Uhr |

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER